

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1928

176 (30.7.1928)

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage.

Bezugs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aushilfskräfte frei ins Haus monatlich Goldmark 1.60

Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.

In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftszeit 1/2 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.

Verantwortlich: Anstalt Nr. 465

Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 6003

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung gegr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt

Wöchentliche Beilagen: *Deutsches Illustriertes* • *Haus dem Reich der Mode* • *Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft*

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldbsg.
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldbsg.
Grundschrift im Anzeigen- und Zeitteil ist Petit.

Bei Wiederholungen tarifrester Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.

Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.

Bank-Konto:
Vereinsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.

Nr. 176.

Montag, den 30. Juli 1928.

89. Jahrgang

Die „Italia“ über dem Nordpol.

Die Fahrt am 24. Mai.

Stockholm, 29. Juli. Der Sonderkorrespondent von Stockholm berichtet heute seinem Blatt über eine längere Unterredung, die er mit dem tschechoslowakischen Gelehrten Professor Behounek auf der Heimreise von Norwik hatte. Der schwedische Journalist hat Professor Behounek um eine Beschreibung des Festes, das an Bord der „Italia“ während der Stunden gefeiert wurde, als das Luftschiff über dem Nordpol schwebte.

Professor Behounek, der sich anfangs etwas zögernd verhielt, berichtete schließlich a. a.: Als die „Italia“ in der Nacht des 24. Mai über dem Nordpol kreiste, gab plötzlich General Nobile ein Zeichen. Das Grammophon wurde aufgezogen, die Italiener erhoben den rechten Arm zum Faschistengruß, während die Klänge der Faschistenhymne erklangen: *giovinezza, giovinezza*. Es waren ein bischen feierliche Minuten, bemerkte Behounek dazu. Nach der faschistischen Hymne kam noch ein zweites Lied, die *Tredenta-Hymne* das Nationallied der italienischen Minderheiten aus der Zeit, da Triest noch zu Oesterreich gehörte. Als der Gesang verklungen war, wurde die große italienische Seidenflagge heruntergelassen, die „zufällig“ mitgenommen worden war. Dann kam das Kreuz, das der Papst gesegnet hatte, an die Reihe. Es wurde ebenso wie die Flagge an einem Seil befestigt, von den Italienern begrüßt und dann losgelassen, so daß es auf dem Eis aufschlug. Der Pian, Mariano, Professor Pontremeli und Professor Malmgren herunterzulassen, mußte wegen des herrschenden Sturmes aufgegeben werden. Noch zwei Stunden kreifte die „Italia“ über dem Nordpol, dann begann die Rückfahrt. Malmgren, Pontremeli und Professor Behounek konnten zahlreiche Beobachtungen während der Zeit vornehmen.

Ueber die Tage im roten Zelt erzählt Behounek: Unser Le-

ben auf dem Eis war einfach und primitiv. Wir betrachteten den Tag über die Bewegungen des Eises und kochten Essen. Auch diese Arbeit war einfach und primitiv, denn wir lebten hauptsächlich von Eisbärfleisch. Ferner nahmen wir unsere astronomischen Untersuchungen vor und waren so gut wie immer damit beschäftigt, das Radio zu reparieren. Auch zu umfassenden wissenschaftlichen Betrachtungen hatten wir reichlich Zeit. Ich brauchte dazu verschiedene Apparate, die glücklicherweise unbeschädigt geblieben sind. Während der ganzen langen Zeit, die wir auf der Eisgasse zubrachten, sahen wir Land und wurden vom Wind in großem Kreis herumgetrieben, waren aber nie über 50 Kilometer vom Land entfernt. Daher tauchte manchmal der Gedanke in uns auf, daß wir vielleicht versuchen sollten, auf das nächstliegende Land zu gehen. Aber er war unmöglich. Zwei von uns hatten ja die Beine gebrochen, und der Gedanke, sie im Stich zu lassen, ist uns nie gekommen. Ueber das Schicksal der Ballongruppe kann Behounek nichts sagen. Die Katastrophe sei durch Gasverlust herbeigeführt worden, deren Ursache unauferklärbar geblieben sei. Die Rauchsäule habe man 20 Minuten nach dem Abflug der Gondel in südöstlicher Richtung bemerkt. Bei der Ballongruppe habe Aljesandri eine untergeordnete Stellung eingenommen. Es sei daher nicht zu verstehen, weshalb man von russischer Seite diese Gruppe nach ihm benannt habe. Auf die Frage, was der Professor von dem Bericht über Malmgrens Tod halte, schwieg Behounek erst, dann sagte er: „Man könne nichts behaupten, was man nicht genau weiß.“ Erwähnenswert ist noch, daß der Prager Gelehrte zu der Behauptung, daß Zappi drei Anzüge angehabt hatte, wörtlich äußerte: Ich halte es nicht für unglücklich, daß Zappi Marianos Sachen auch noch angezogen haben konnte.

Verhandlungen über den Zweibrüder Flaggenzwischenfall einen durchaus harmonischen Verlauf genommen. Der Zwischenfall dürfte auf Grund dieser Besprechungen als faktisch beigelegt betrachtet werden. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß Frankreich sich nicht lediglich auf den formaljuristischen Standpunkt gestellt, sondern auch die politische Gesamtlage berücksichtigt hat. Trotz der offenkundigen Bemühungen Briand's, die angestrebte Verständigungspolitik nicht zu hinterziehen, muß bei dieser Gelegenheit nochmals und nachdrücklich auf die unheilvollen Folgen hingewiesen werden, die sich immer wieder aus der Tatsache der Besetzung ergeben können. Bisher ist es nicht gelungen, auf dem Quai d'Orsay einzusehen zu beginnen, daß die Aufrechterhaltung der Besetzung nicht in Einklang steht mit der in Locarno eingeleiteten Politik, die in wenigen Monaten auf ein dreijähriges Jubiläum zurückblicken kann.

Deutschlands Turner in Köln

Der Festzug.
Köln, 30. Juli. Die Straßen Kölns waren am Sonntag bereits um 7 Uhr morgens so bevölkert, wie sie es sonst an keinem Abend sind. Hunderttausende ludte der Festzug herbei. Eine dichte Menschenmenge umgibt die Straßen. Ein Hauptanziehungspunkt war natürlich der Rudolphplatz, wo die vier Züge zusammentrafen und dann als zwei gegeneinander aufziehende Züge zusammen weitermarschierten. Auch das Bundesbanner war hier aufgestellt, dem schmucke Turner und Turnerinnen das Ehrengelicht gaben. Weiter befand sich hier eine Ehrentribüne, auf der sich Vertreter der Reichs- und der Länderregierungen eingefunden hatten. Die sehr abgekühlte Witterung erleichterte das flotte Vorbereitungsdes Zuges und auch den Zuschauern das stundenlange Stehen.

Gegen 7 Uhr früh trafen sich die einzelnen Turnkreise und vor 8 Uhr waren die beiden Züge bereits gebildet. Viele Musikkapellen und Trommlerkorps zogen im Zuge mit, andere waren auf der Strecke aufgestellt. Die Kölner Zünfte folgten in mittelalterlicher Tracht und mit besonderen Stücken ihrer handwerklichen Erzeugnisse. In stolzem Marsch zogen die Fahnenabteilungen vorbei, in denen über hundertjährige Fahnen eine besondere Zierde bildeten. Unterwegs wurden die einzelnen Abteilungen mit frohen Gebrüll empfangen. Geradezu stürmisch war der Jubel über die Auslandsdeutschen. Die Südwestafrikaner mit Tropenhelmen marschierten an der Spitze. Brasilien und Chile folgten. Mit vielen Turnern und Turnerinnen war Nordamerika vertreten.

Millionenbetrügereien mit Kriegsanleihen

Die Affäre zieht immer weitere Kreise . . .
Etwa um 30 Millionen soll das Reich geschädigt sein.
Berlin, 30. Juli. Die Affäre des Betrugs mit Aufwertungs-Kriegsanleihen nimmt immer größeren Umfang an. Es ist nicht allein die Voruntersuchung gegen den Privatsekretär von Hugo Stinnes, Herrn von Waldow, eingeleitet worden, sondern es schweben zur Zeit noch weitergehende Ermittlungen bei der Berliner Staatsanwaltschaft gegen eine beträchtliche Anzahl sehr bekannter Persönlichkeiten der Berliner Finanz- und Bankwelt. Die Vermutungen in dieser Angelegenheit sind zur Zeit in vollem Gange. Ueber ihr Ergebnis ebenso wie über die Verantwortlichkeit der Verdächtigten wird freudigstes Stillschweigen bewahrt. Die Justizbehörden stehen auf dem Standpunkt, daß die beschuldigten Persönlichkeiten solange wie möglich gesont werden müssen, damit schwere wirtschaftliche Schädigungen, die sie bei Preisgabe ihrer Namen erleiden müßten, unbedingt vermieden werden. Die Finanzbehörden, die die Aufwertungsanleihen aufgedeckt haben, haben jetzt eine annähernde Schätzung vorgenommen über den Schaden, der dem Reich durch die Betrügereien zugefügt werden sollte. Es handelt sich um eine Summe von insgesamt 25 bis 30 Millionen Mark. Man muß leider annehmen, daß die Schieberaffäre noch sehr weite Kreise ziehen wird.

Die Firma Stinnes legt großen Wert auf die Feststellung, daß sie mit den jetzigen Geschäften des v. Waldow in keiner Weise in Verbindung zu bringen sei. Sie habe nach ihrer Angabe Kriegsanleihen in nennenswertem Umfang nicht zur Anmeldung gebracht, woraus allein schon hervorgehe, daß sie mit den Verfehlungen des v. Waldow nichts zu tun haben könne.

Was Herr Kuhnert zu sagen hat . . .
Der auch in der Affäre genannte Bankier Kuhnert erklärte einem Journalisten das Folgende: Verschiedene ausländische Banken haben vor Jahren ihren Kunden Kriegsanleihen verkauft, hatten sich aber selbst nicht eingebekkt, sondern sogenannte Leerverkäufe getätigt. Unverkäufte Aktien der Aufwertung des Kriegsanleihenaltbestandes und die Kunden wollten ihre Stücke von den Banken ausgetauscht haben. Die Banken, die Leerverkäufe getätigt hatten, mußten sich also erst neu eindenken. Drei holländische Banken, darunter die Niederländische Grundkreditbank, wandten sich an ihn (Kuhnert), der ihnen Stücke, die auf Stückkonten lagen, leihweise überließ. Er behauptet, daß es unmöglich sei, zu entscheiden, ob es sich tatsächlich um Altbesitz oder Neubehandlung handelt, wenn die betreffenden Kriegsanleihen auf dem Stückkonto liegen. Im übrigen glaubt auch Kuhnert zu wissen, daß, obwohl man mit einer Anmeldung von Altbesitz in Höhe von 15 Milliarden rechnete, etwa 45 Milliarden, also 30 Milliarden auf betrügerische Weise zur Anmeldung gelangt sind.

Strafurlaub für den Vater Schmellers
Frankfurt (Oder), 30. Juli. Auf Grund der Amnestiever-

Feierliche Eröffnung der Olympischen Spiele.

Amsterdam, 30. Juli. (Zuspruch.) Die 9. Olympischen Spiele sind feierlich eröffnet worden. Im Beisein von rund 40 000 Zuschauern und vieler hoher Ehrengäste fand der Einzug von 43 Nationen mit über 4000 Kämpfern und Kämpferinnen statt. Punkt 1.50 Uhr war Prinz Heinrich der Niederlande in Vertretung der Königin erschienen, wie immer begrüßt durch das Wilhelm-Lied. Frankreich machte den Einmarsch nicht mit, um — wie seine Vertreter erklärten, seine Kämpfer nicht den Unbilden der Witterung aussetzen. Es hatte die ganze Nacht und auch noch am Vormittag geregnet, zum Beginn der Feier brach aber die Sonne doch noch durch die Wolken hindurch. Flugzeuge kreisten über dem mit fast allen Fahnen der Welt geschmückten Stadion. Der Aufmarsch der 43 Nationen wurde mit großem Beifall ausgenommen. Griechenland führte den Zug an. Deutschland folgte am 14. Stelle (die Nationen waren dem Alphabet nach aufgestellt). Am meisten wurden natürlich die Holländer bejubelt, die am Ende des Zuges marschierten. Das olympische Komitee marschierte auf und nahm auf dem grünen Rasen vor den Kämpfern Aufstellung. Bissers Rede wurde mit dem Niederländischen Dankgebet beschlossen, und nach Schimmelpennincks Wetthworten erhob sich Prinz Heinrich der Niederlande und sprach folgende Worte: „Im Namen Ihrer Majestät der Königin von Holland erkläre ich die 9. Olympischen Spiele für eröffnet!“ Punkt 2.45 Uhr stieg die olympische Flagge mit den fünf Ringen am Mast empor. Den hundert zunächst aufgestellten Brieftauben folgten nach einer Pause tausend weitere. Die Artillerie schob Salut. Vom Marathonturm erklangen die Fanfaren, während auf der Plattform das heilige Feuer brannte. Vor dem Podium, auf dem Denis mit der holländischen Flagge stand, haben sich die Fahnenträger der 43 Nationen aufgestellt.

„Wir schwören, in ehrlichem, ritterlichem Geiste zu kämpfen den olympischen Gesetzen zur Ehre und zu Ehren des Sports!“

So klangen die Worte des Führers der holländischen olympischen Mannschaft über das weite Feld, während sich die Fahnen aller Nationen genekt hatten und die Kämpfer die rechte Hand zum Schwur hochhielten. Den Beschluß der erhebenden Feier bildete wiederum Chorgesang.

Zwischenfall mit Franzosen

Amsterdam, 30. Juli. (Zuspruch.) Bekanntlich hat die französische Olympiademannschaft am feierlichen Einmarsch der Abordnungen nicht teilgenommen. Wie nachträglich gemeldet wird, sind die Franzosen aus folgendem Grunde nicht erschienen:

Frankreichs Leichtathleten hatten gefehlt die Erlaubnis erhalten, im Stadion zu üben. Als sie jedoch das Stadiongebäude betreten wollten, wurde ihnen vom Wächter des Stadions der Eintritt verwehrt.

Es kam dabei zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf der Führer der Franzosen, Paul Mercamp, vom Wächter am Auge verletzt wurde.

Die Franzosen mußten unverrichteter Sache wieder gehen. Abends entschuldigte Baron Schimmelpenninck von der Dye im Auftrage des holländischen olympischen Komitees diesen Vorfall und versprach, daß der Wächter von seinem Posten entfernt würde. Als nun die Franzosen heute das Stadion betreten wollten, fanden sie dort den Wächter noch vor und machten kurz entschlossen kehrt.

Diesem Zwischenfall ist deshalb eine besondere Bedeutung beizumessen, da nun die Frage entsteht, ob Frankreich nun überhaupt noch an den Spielen teilnehmen kann, weil es bei der Verteidigung nicht zugegen war.

Gütliche Beilegung des Zwischenfalls.
Amsterdam, 30. Juli. (Zuspruch.) Der Zwischenfall mit den Franzosen im Amsterdamer Stadion ist, wie man zuverlässlich annimmt, gütlich beigelegt worden.

Start auf der Aischenbahn
Hirschfeld im Augellohen Dritter!

Amsterdam, 30. Juli. (Zuspruch.) Die olympischen Wettkämpfe auf der Aischenbahn wurden am Sonntag mit den 100-Meter-Vorkäufen, den 400-Meter-Hürden-Vorkäufen und den Vorkämpfen für den Hochsprung sowie dem Augellohen begonnen. Die letztere Konkurrenz wurde bereits beendet. Hier siegte der Amerikaner Kud mit der neuen Weltrekordleistung von 15,87 Meter. Zweiter wurde der Amerikaner Brix mit 15,75 Meter vor dem Allensteiner Hirschfeld mit 15,72 Meter. Der Fürther Ueber belegte den letzten Platz mit 14,69 Meter.

Gebäßigkeiten der französischen Presse

zu der französischen Auslieferung.

London, 30. Juli. (Zuspruch.) Der Berliner Bericht erstatter des „Daily Telegraph“ weist in einem gebührenden Kommentar zu den Berliner Pressestimmen über das französische Auslieferungsgeschehen darauf hin, man müsse sich am Quai d'Orsay bewußt sein, daß Deutschland nur aus dem Grunde den Kellogg-Pakt angenommen habe,

um Frankreich in eine schwierige Lage zu bringen. Daher sei nicht zu erwarten, daß die deutsche Drohung in Paris Eindruck machen werde. Wenn alle Tatsachen bekannt sein würden, werde man wahrscheinlich finden, daß der wegen dieser Angelegenheiten in der Berliner Presse entstandene Sturm beabsichtigt gewesen sei, um Wind in die Segel der deutschen Diplomatie zu blasen, die in ihren Bemühungen um die Zurückziehung der französischen Auslieferungsforderungen nicht die gewünschten Fortschritte machte. Zu der Erklärung des „Vorwärts“, daß sogar unter der Regierung des Rechtsblockes Auslieferungsforderungen erhoben und eingelöst worden seien, stellt der Berichterstatter fest, die deutsche Regierung glaube angesichts der letzten Verbesserung in den internationalen Beziehungen nunmehr anscheinend, daß die Zeit gekommen sei, einen Versuch zu unternehmen, die Franzosen zu veranlassen,

in derartigen Fällen nicht mehr auf ihren Rechten aus dem Rheinlandsabkommen zu bestehen.

Zweifellos scheint der gegenwärtige Fall einen besonders passenden Vorwand für einen Einspruch zu bilden. Obwohl anerkannt werde, daß die französische Regierung entgegenkommend und den Wunsch gezeigt habe, die Angelegenheit in Uebereinstimmung mit den deutschen Wünschen beizulegen, seien scheinbar formale Schwierigkeiten aus der Tatsache entstanden, daß die Forderung nicht durch ein Zivilgericht sondern durch ein Kriegsgericht erhoben worden sei. Man glaube in Deutschland, daß man jetzt durch eine einstimmige Entzweiung und die Drohung, daß Dr. Stresemann nicht nach Paris zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes kommen werde, sich über derartige Hindernisse hinwegsetzen könne.

Der deutsche Schritt in Paris

Der Zweibrüder Flaggenzwischenfall beigelegt.
Berlin, 30. Juli. Wie die Telegraphen-Union erfährt, haben die zwischen Berthelot und v. Doehs geführten Ver-

berg
adium-
Menge
chlrkch.

lett
ein
gemilt-
Sende-

ob Paris
ingt und
nt...
unt...
u, bringt
gramme
enden.

esitz
ft mit
at
a.E.

nung

n
Art
000

günstigungen für den Hofbesitzer Paul Schmelzer und seinen Sohn sind jetzt die Zuchthausstrafen, die die beiden verbüßen, auf die Hälfte verkürzt und in Gefängnisstrafen umgewandelt worden.

Vorsicht und Schutz vor Kreuzottern.

In der jetzigen Sommerzeit ist bei den Wanderungen eine gewisse Vorsicht wegen der Kreuzottergefahr zu beachten, insbesondere sollte das Abklopfen des gewählten Lagerplatzes mit langen Verten niemals unterlassen werden.

Ob die Kreuzotter im Betretungsfelde zu töten oder bloß zu verschonen ist, darüber sind die Meinungen geteilt. Vom menschlichen Standpunkt aus ist es verständlich, wenn man durch Töten der Kreuzotter die Gefahr mindert; es ist aber auch der Wunsch der Naturfreunde begreiflich, der dieses Verbot schon ziemlich ausgedehnter Weise unserer heimischen Tierwelt zu erhalten wünscht.

Die deutsche Sprache in Japan macht Fortschritte.

Wie aus einer Mitteilung des japanischen Unterrichtsministeriums hervorgeht, nimmt die deutsche Sprache im freisprachlichen Unterricht Japans jetzt die zweite Stelle nach dem Englischen ein. In nicht weniger als 123 Hochschulen, Fachschulen und sonstigen höheren Lehranstalten wird deutsche Unterricht erteilt.

Paris-Berliner Annäherung.

Berlin, 29. Juli. Dr. Stresemann wird Mitte August in Berlin zurückkehren. Für seine Karlsbader Kur waren im ganzen 4 Wochen in Aussicht genommen. Seine Pariser Reise wird jetzt, nachdem der Auslieferungskonflikt im wesentlichen als bereinigt anzusehen ist, in diplomatischen Kreisen endgültig als sicher angenommen.

Die Unabhängigkeit Kroatiens.

Stephan Raditschs Forderungen.

Agram, 29. Juli. Stephan Raditsch, der Führer der kroatischen Bauernpartei, hat einem Vertreter der Tel.-Union eine längere Erklärung zu südslawischen Staatskrise übergeben, in der es u. a. heißt: Die Forderungen, die von der ganzen Bevölkerung Kroatiens und Dalmatiens erhoben werden müßten, seien klar und deutlich.

Letzte Telegramme in Kürze.

Vor deutsch-südafrikanischen Verhandlungen.

London, 30. Juli. (Zuspruch.) Wie aus Kapstadt gemeldet wird, werden dort am Donnerstag zwei Vertreter der deutschen Reichsregierung eintreffen. Wie verlautet, ist ihr Besuch der Einleitung von Verhandlungen zum Abschluß eines deutsch-südafrikanischen Handelsvertrages.

Gefährliche Bleistifte im Elsaß.

Paris, 30. Juli. Wie „Petit Journal“ berichtet, wurden in der vergangenen Woche in Hagendach im Kreise Altkirch in Schulkinder Bleistifte in den Farben Schwarz-Weiß-Rot verteilt. Die Farben sollen nicht zufällig derart zusammengestellt sein.

Ein bulgarisch-griechischer Grenzzwischenfall.

London, 30. Juli. (Zuspruch.) Nach Meldungen aus Athen ist bei einem Zusammenstoß zwischen bulgarischen und griechischen Grenzwachen ein Soldat getötet worden.

Abbruch eines polnischen Militärfluges.

Bromberg, 30. Juli. (Zuspruch.) Etwa drei Kilometer von der deutsch-polnischen Grenze entfernt ist ein polnisches Militärflugzeug, das sich auf dem Flug von Bromberg nach Rattowitz befand, aus 2000 Meter Höhe abgestürzt. Der Führer war sofort tot.

Mariano noch an Bord der „Citta di Milano“.

Oslo, 30. Juli. (Zuspruch.) Wie aus Karol gemeldet wird, befindet sich Mariano nicht — wie kürzlich gemeldet wurde — im Krankenhaus, sondern immer noch an Bord der „Citta di Milano“. Eine Ueberführung ins Krankenhaus ist allerdings in Aussicht genommen.

Baden.

Der Wettbewerb für den neuen Hörsaalbau der Universität.

Heidelberg, 28. Juli. Das Preisauschreiben für die Errichtung eines Hörsaalgebäudes der Universität ist jetzt an die zum engeren Wettbewerb aufgeförderten Architekten versandt. Wie bereits bekannt gegeben, sind große Front- und Flügelbauten in Aussicht genommen.

texten zum Wettbewerb aufgefördert worden: 1. Architekt Gsch-Mannheim, 2. Prof. Fahrenkamp-Düsseldorf, 3. Prof. Freese-Karlsruhe, 4. Professor Hans Großmann-Mülheim (Ruhr), 5. Professor Gruber-Danzig, 6. Architekt Kubn-Heidelberg, 7. Professor Länger-Karlsruhe, 8. Professor Müller-Berlin, 9. Professor Sattler-München, 10. Architekt Rudolf Schmid-Freiburg (Brs.), 11. Professor Schmitthener-Stuttgart, 12. Professor von Teuffel-Karlsruhe.

Ferienfahrt der Freiburger Wasserportler nach England und den Kanal.

Freiburg, 27. Juli. Die Freiburger Dreifacher Wasserjungt begibt sich am Sonntag auf eine fünfwöchentliche Ferienreise. Abwärts nach Amsterdam. Ein Teil wird nach England fahren, während die anderen die Küste des englischen Kanals bleiben.

Ehrenvoller Auftrag für einen Karlsruher Architekten.

Freiburg, 28. Juli. Bei dem Wettbewerb um die Festlegung eines dem Namen des rheinischen Industriellen August Wulken tragenden Bank- und Verwaltungsgebäudes wurde das Projekt des bekannten Karlsruher Architekten Prof. Josef Graf prämiert und zur Ausführung bestimmt.

Aus Nah und Fern.

* Sinsheim, 30. Juli. (Verfassungsfeier.) Am Samstag hielt die hiesige Oberschule in würdiger Weise, umrahmt von Gedichten und Gesangsvorträgen, sowie einer Ansprache, die auf die Bedeutung des Tages hinwies ihre diesjährige Verfassungsfeier.

* Sinsheim, 30. Juli. (Zuchtmarkt Mosbach.) Viehzüchter und Mitglieder der Fleckviehzuchtgenossenschaften seien heute schon auf den am 13. September ds. Js. in Mosbach stattfindenden Verbandszuchtmarkt aufmerksam gemacht. Derselbe wird mit nur erstklassigen Zuchtieren (Farren, Kühe, Kalbinnen und Jungtiere) des unterbadischen Höhenfleckviehs befreht werden.

* Sinsheim, 30. Juli. (Erlösende Gewitter.) Nach Tagen tropischer Hitze brachte der Freitag abend ein Gewitter, dem am Samstag abend ein weiteres folgte, beide allerdings mit wenig Regen und ohne die erhoffte Abkühlung. In der Nacht auf Sonntag trat ein ergiebiger Regen ein und gestern herrschte bei aufgekärmtem Himmel ein warmer Südwestwind.

* Sinsheim, 30. Juli. (Neue deutsche Frachtbrieftage.) Die alten Frachtbrieftage dürfen bis zum 31. März 1929 verwendet werden. Nur ihre Herstellung nach dem 1. Oktober 1928 ist unzulässig.

* Sinsheim, 30. Juli. (In den Wäldern nicht abkochen und rauchen!) Während der heißen Jahreszeit wird von den Behörden auf die Bestimmungen des Forst- und Feldstrafgesetzes hingewiesen, nach welchen mit Strafen belegt wird, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heide oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden Feuer anzündet, wer in gefährlicher Nähe mit unverwahrtem Feuer oder Licht einen Wald betritt, brennende oder glimmende Gegenstände (Zündhölzer, Zigarrenreste) fortwirft, oder unterläßt, ein angezündetes Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen.

* Sinsheim, 30. Juli. (Der ehrliche Finder.) Wer etwas findet und den Besitzer kennt, hat es diesem sofort anzuzeigen, im anderen Falle der Polizei zu melden — aber nur, wenn der Fund mehr als 3 Mark wert ist. Wer den Fund nicht der Polizei übergibt, muß ihn trotzdem melden und aufbewahren. Meldet sich der Finder, so hat er dem Finder außer den Auslagen und Aufwendungen einen Finderlohn von 5 Proz. bis zum Werte von 300 Mark, von 1 Proz. für jede darüber hinausgehende Summe, bei Tieren stets nur 1 Proz. zu zahlen.



„Mut,“ dachte Helbing, „nur Mut! Es wurde auch das noch vorübergehn!“ Behrens kam eben über den breiten, angenehm durchwärmten Korridor. Als er Helbing aus dem Zimmer treten sah, ging ein Leuchten über sein Gesicht und er kam rasch auf ihn zu.

mit der Firma in Unterhandlung getreten und habe an Grund Ihres Unfalles derselben mitgeteilt, daß Sie die Stelle nicht antreten können, sie möchte also dieselbe anderweitig vergeben! Ich habe Billmann außerdem geschrieben, daß ich bereit bin jede Entschädigungssumme zu zahlen, wenn der Vertrag annulliert wird.

Ein feines Rot färbte Helbings Gesicht und pflanzte sich an den Schläfen fort. „Herr Kommerzienrat,“ sprach er bestimmten Tones, „ich danke Ihnen für Ihr Wohlwollen, aber ich möchte Sie bitten, sich nicht weiter zu bemühen! Ich ersuche Sie höflichst um meine Entlassung!“

Petersen sah ihn bittend an. „Herr Direktor, ich weiß, es ist Ihnen bitteres Unrecht zugefügt worden von meiner Tochter und nicht zum Besten auch von mir selbst. Ich wollte Ihnen Abbitte leisten, aber Ihr Sturz vom Pferde kam dazwischen. Während Ihrer Krankheit war es nicht ratsam, mit Ihnen darüber zu reden, aber heute bitte ich Sie in meinem und meiner Tochter Namen um Vergebung. Ich bin bereit, Ihnen jede Genugtuung zu leisten, die Sie verlangen!“

Helbing war es ungemein peinlich, Petersen in dieser Weise sprechen zu hören. Befehden warf er ein: „Ich habe nichts zu verzeihen, Herr Kommerzienrat. Der Schuldige war ich. Ich hätte mit Ihnen Rücksprache nehmen sollen, dann wären Sie nicht gezwungen gewesen, mir den Vorwurf der Ehrlosigkeit zu machen!“

Im selben Augenblick trat Lona Petersen ein. Einen Augenblick stockte ihr Fuß, als sie den Direktor erblickte, dann schritt sie ohne Zögern auf ihn zu und bat mit mühsam beherrschter Stimme: „Herr Helbing, wenn Sie können, verzeihen Sie mir!“

Er sah, wie blaß und schmal ihre Wangen waren, sah die tiefen Ringe um die einfüß so lachenden, leuchtenden Blauaugen und ein verräterisches, schmerzliches Zucken um den kleinen Mund. Ihr die Hand reichend, erhob er sich rasch, aber schon im nächsten Augenblick griff er an die Stirne und sank taumelnd wieder in den Stuhl zurück. Angsterfüllt hielt Lona ihm das gefüllte Weinglas entgegen, das auf dem Schreibtisch ihres Vaters stand. Er leerte es dantend. Dann erhob er sich langsam von seinem Stuhl, sich vorsichtig an die Seitenlehne stützend, und sagte lächelnd: „So ein

halber Mensch, wie ich, hat eigentlich gar keine Existenzberechtigung mehr. Karsten hätte mich nicht so zusammenstücken sollen. Es wäre besser gewesen!“

„Nein, lieber Direktor, tausendmal nein. Der Mut und die Kraft und die Freude am Leben kommen wieder ganz von selbst!“ tröstete Petersen. „Haben Sie nur Geduld! Von einem Reifen kann natürlich jetzt noch keine Rede sein.“ schaltete er bei.

„Ich werde nur zu Karsten übersiedeln. Er möchte mich noch ein paar Tage bei sich haben und ich stehe so tief in seiner Schuld, daß ich ihm den Wunsch nicht gerne abschlagen möchte. Auch Ihnen, Herr Kommerzienrat bin ich ein so großer Schuldner geworden, für alles Liebe, das mir bei Ihnen geworden ist. Ich habe das Gastrecht in Ihrem Hause überlange in Anspruch genommen!“

„Wollte Gott, lieber Helbing, Sie blieben!“ sagte der Kommerzienrat. „Aber ich hoffe, Sie werden nochmal herüber kommen zu uns, ehe Sie reisen!“

Helbing bejahte und drückte ihm fest die Hand. Dann wandte er sich an Lona. Seine Lippen senkten sich für eine Sekunde auf ihre Rechte.

„Seien Sie vielmals bedankt, gnädiges Fräulein, daß Sie mich so lange in Ihrem Heim gebuddelt haben. Alles Glück für die Zukunft!“

Im nächsten Augenblick hatte er das Zimmer verlassen. Lona wartete. Schüchtern legte der Vater den Arm um sie.

„Komm, Kind! Ich weiß, wie es in dir aussieht! Aber du wirst die Kraft finden, es zu tragen, wenn du dir immer wieder sagst: „Er lebt!“ Er könnte ebensoviele sechs Fuß unter der Erde liegen, wie Elermann. Dann hätte er weder meine noch deine Bitte um Vergeben mehr gehört!“

Ueber ihr Gesicht liefen die Tränen; unaufhaltsam jagte eine die andere. „Du hast Recht, Vater! Ich habe kein Recht zu klagen! Er lebt! Wehr wollte ich nicht von Gott erbitten! Ich bin wenigstens nicht zum Mörder an ihm geworden!“

Zwei Wochen blieb Helbing noch im Doktorhaus. Vene umsorgte ihn wie eine Mutter. Am Tage vor seiner Wreife kam er nochmal nach der Villa, sich zu verabschieden. Am andern Vormittag brachte ihn Karsten zur Bahn.

Grundgeld. — Ein Bienenschwarm ist herrenlos, sofern nicht sein Besitzer als Fänger hinter ihm ist und jeder kann ihn einfangen.

Zuzenhausen, 30. Juli. (Bürgermeisterwahl) Der gestrige dritte Wahlgang um den Posten des Bürgermeisters war wiederum ergebnislos, da es keinem der drei Kandidaten gelang, die erforderliche Mehrheit auf seine Seite zu bringen.

Aus dem Neckartal, 28. Juli. (Die Gurkenerte) liefert durch das prächtige Sommerwetter begünstigt, gute Erträge und mehrmals in der Woche werden schwerbeladene Wagen nach den Bahnhöfen gefahren, um die kleinen Gurken an die Konservenfabriken zu versenden.

Wimpfen, 28. Juli. (Malereien aus dem 14. Jahrhundert.) Im nördlichen Flügel des Kreuzgangs bei der ehemaligen Dominikanerkirche wurden durch die heftige Denkmalspflege bemerkenswerte Reste alter Malereien aus dem 14. Jahrhundert aufgedeckt, besonders eine größere Darstellung der Anbetung der 3 Weisen, und wird der ganze Flügel mit seinen Bildwerken im Laufe des Monats August in würdiger Weise hergestellt.

Waldorf, 28. Juli. (Abermals eine Protestversammlung.) Die Gemeindeverordneten der Stadt Waldorf hielten letzte Tage abermals eine Protestversammlung gegen das Verhalten des derzeitigen Bürgermeisters Trunk in der Gemeindeverwaltung ab. Alle politischen Richtungen seien vertreten gewesen.

Schwehingen, 27. Juli. (Schon wieder ein Verkehrsunfall auf der Landstraße Schwehingen—Mannheim.) Ein Zusammenstoß zwischen einem Möbelauto und einem Motorradfahrer ereignete sich gestern gegen Abend auf der Straße zwischen Schwehingen und Rheinau, auf Schwehinger Gebiet.

Durlach, 28. Juli. (Badischer Traintag.) Der zweite Kameradschaftstag ehemaliger Angehöriger der Badischen Train-Abteilung Nr. 14 und ihrer Kriegserformationen, sowie aller Sanitätsformationen und Feldverwaltungsbehörden des ehemaligen 14. Armeekorps, verbunden mit der Denkmalsentheilung für die im Weltkrieg Gefallenen, findet nunmehr am Sonntag, den 26. September, in Durlach statt.

Germersheim, 28. Juli. (Wieder ein Opfer des Rheins.) Gestern nachmittag ertrank beim Baden im Rhein die 14-jährige Eva Weber, Tochter des Münchener Kunstmalers Adam Weber,

die zu Besuch in Germersheim weilte. Das Mädchen war mit den Beinen in das Drahtgitter eines bei der Unfallstelle verankerten Balkens geraten.

Mannheim, 28. Juli. (Tödlicher Unfall.) Bei der Belststofffabrik ist ein 18-jähriger Arbeiter aus Birkstadt, der auf einem Schiff mit Holzaufladen beschäftigt war, über den Gangbord gefallen und ertrunken.

Heidelberg, 29. Juli. (Schwerer Unfall.) Als im Vorort Dandshausheim ein mit Holz beladener Lastkraftwagen wendete, stürzte der Anhänger um und begrub den daneben hergehenden 33-jährigen Glasermeister Adam Edelmann. Er erlitt schwere innere Verletzungen und kam in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus.

Willingen, 28. Juli. (Ein schwerer Unfall.) Als der Kohlenhändler Armbruster mit einem beladenen Pferdebespannung die steil abfallende südliche Bahnüberführung herabfuhr, verwickelte sich das Reitpferd. Beim Versuch, dasselbe wieder in Ordnung zu bringen, kam Armbruster zu Fall und in Had drückte ihm den linken Fuß ab. Im Krankenhaus mußte ihm das linke Bein amputiert werden.

Börsach, 28. Juli. (Leichenfindung.) Bei der Basler Eisenbahnbrücke wurde eine männliche Leiche, die nur mit einer Badehose bekleidet war, von einem Fischer aus dem Wasser gezogen. Es handelt sich dabei um den am letzten Samstag ertrunkenen Friedrich Schöndor, der bekanntlich beim Baden in der Grenzstraße ertrunken ist.

Börsach, 28. Juli. (Ein aus Bayern gebürtiger Otto Viehl, der sich in Basel als Fassadenkletterer betätigt hat, sollte von der Polizei an den Tatort geführt werden. Als Viehl die mittlere Rheinbrücke in Basel passierte, sprang er plötzlich mit einem Schwung über das Geländer der Brücke und verschwand in den Fluten des Rheins. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.)

Waldshut, 28. Juli. (Schwerer Unfall.) Der 22-jährige alte M. Schlachter war im Besitz einer Leiter herunter zu steigen, als ihm ein anderer Arbeiter eine starke Glasscheibe hinaufschleifte. Schlachter konnte die Scheibe nicht schnell genug fassen und schmit dabei mit der Kante den ganzen Oberarmmüßel durch. Mittels Auto mußte er in das Krankenhaus transportiert werden.

Konstanz, 28. Juli. (Betrag mit Inflationssgeld) Der 25-jährige ledige Fabrikarbeiter Peter Alfons Weishaar aus Rohrbach und der 21-jährige Arbeiter Primus Ries aus Furiwangen, beide arbeitsfähige Burtschen, hatten sich eine Anzahl fünfzig-Mark-Banknoten aus dem Jahre 1910 und 1914, die durch die Inflation wertlos geworden waren, angeeignet und in Furiwangen, Köhrensbad und Langenschildach beim Kauf von Zigaretten und Bier als kurzfristiges Geld in Zahlung gegeben. Wegen fortgesetzten Betrugs und Betrugsversuchs wurde Weishaar zu neuen Monaten und Ries zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bier Jahre zwei Monate Gefängnis für einen tödlichen Mordfall.

Heidelberg, 28. Juli. Das Schwurgericht verhandelte dieser Tage wegen jenes blutigen Vorfalls, der sich im Mai in St. Leon (bei Heidelberg) abspielte. Der sich im autem Ruf stehende 29-jährige Tagelöhner Wendelin Göhmann war nach starkem Alkoholgenuß auf die Straße gekommen, hatte dort einen vorübergehenden Handwerksburschen belästigt und ihm schließlich ohne Anlaß einen Stich in den Unterleib versetzt, der kurz darauf den Tod des Unglücklichen herbeiführte. Der Staatsanwalt beantragte 5 Jahre Zuchthaus, doch erkannte das Gericht auf vier Jahre zwei Monate Gefängnis, weil es berücksichtigte, daß der Vater des Angeklagten ihm von jeher ein schlechtes Beispiel gewesen war.

15 Jahre Zuchthaus für einen Schwerverbrecher.

Heidelberg, 28. Juli. Vor dem Schwurgericht in Heidelberg hatte sich am Freitag der Gelegenheitsarbeiter Franz Ries zu verantworten, der am 3. Mai ds. Js. bei einem Einbruch von zwei Schulheuten überrascht worden war und auf seiner Verfolgung den einen erschossen und den anderen schwer verletzt hatte. Ries war dann geflüchtet, konnte aber später durch Zufall in Ludwigshafen am Rhein nach einem Zechbetrug verhaftet werden. Der Staatsanwalt beantragte lebenslängliche Zuchthausstrafe. Das Urteil faßte die einzelnen Strafen für Volksschlag, Körperverletzung und Einbruch zu 15 Jahren Zuchthaus zusammen.

Wieder ein Waldbrand in der Nähe von Triberg.

Triberg, 28. Juli. Gestern mittag nach 13 Uhr brach bei Triberg zwischen dem Seelenwaldtunnel I und II der Schwarzwaldbahn vermutlich infolge Funkenflug der Lokomotive ein Waldbrand aus, der infolge der herrschenden Trockenheit etwa 4 Hektar Hochwald ergriff, obwohl an dem betreffenden Bahnkörper und der Hochwaldstrecke der Bundsreifen in Ordnung war und weder mit Gras oder sonstigen Pflanzen bewachsen war, so daß das Gestein freilag. Die Triberger und Gremmlsbacher Feuerwehr mußte sofort zu Hilfe gerufen werden. Außerdem eilten Triberger und St. Georgener Bahnarbeiter an den Brandplatz. Soziale Abteilung der Willinger Kreiswehr wurde mit dem Zug nach der Brandstelle gebracht. Gegen 17 Uhr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Zugverkehrsstörungen sind nicht entstanden.

Autounglück auf der Solitude.

Drei Tote.

Stuttgart, 28. Juli. Auf der Solitude-Kennstrecke bei Stuttgart, an der bekannten gefährlichen S-Kurve zwischen Solitude und Leonberg, ereignete sich in der Nacht zum Samstag ein schwerer Unglücksfall. Ein vom Restaurant Schillerhöhe die Straße herunterkommendes Stuttgarter Lago geriet im 80 Kilometer-Tempo in einen Straßengraben und fuhr mit aller Wucht auf einen Telegraphenmast. Der Wagen wurde etwa 30 Meter weit zur Seite geschleudert. Die Insassen, sechs junge Leute aus Stuttgart, kamen unter den umgestürzten Wagen zu liegen. Zwei waren sofort tot, während drei schwer verletzt liegen blieben. Nur einer kam mit dem Schrecken davon und alarmierte den Landjäger auf der Solitude, der für die Ueberführung der Verletzten nach dem Leonberger Krankenhaus Sorge trug. Von den drei Verletzten ist der Chauffeur, dem das Steuer gegen den Leib gepreßt wurde und der sehr schwere innere Verletzungen erlitten hat, inzwischen gestorben. Die beiden anderen Verletzten haben schwere komplizierte Arm- und Beinbrüche davon getragen.

Schweres Explosionsunglück in Lodbz

27 Feuerwehrleute verletzt.

Lodz, 30. Juli. (Zusammenstoß.) In der letzten Nacht ist es in der nördlichen Stadt zu einer schweren Explosion eines Benzin- und Chemikalienlagers gekommen, die in der ganzen Stadt hörbar war und in den näher gelegenen Stadtvierteln eine Panik hervorrief, weil sich das Gerücht verbreitete, daß ein Munitionslager in die Luft geflogen sei. Kurz nach der Explosion standen vier Häuser in Flammen. Das Feuer breitete sich unter weiteren Explosionen sehr rasch aus. Die Hausbewohner konnten nur mit Mühe flüchten und fast nichts retten. Die Löscharbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, weil die Feuerwehr nicht an den eigent-

Aus dem Reiche der Mode.

Neues von der Mode.

Einfache und elegante Morgenkleidung

Die Frau, die den Morgen im Hause verbringt, sei es in sähem Nichtstun oder als vielbeschäftigte Hausfrau, braucht heute beides: den leichten, losen Morgenrock für die frühen Morgenstunden und das einfache praktische Hauskleid für den späteren Vormittag. Besonders dieses Genre ist unentbehrlich — denn unsere Frauen tragen heute nicht mehr ihre vor- und vorvorjährigen, unmodernen und für die Hausarbeit meist völlig ungeeigneten Kleider im Hause auf. Und da sich ein solches Hauskleidchen wirklich ohne erhebliche Kosten gearbeitet werden kann, braucht man es unseren Frauen nicht als übertriebenen Luxus anzurechnen, wenn sie sich eines oder gar mehrere anschaffen. Natürlich wird ja jede einigermaßen geschickte Frau ihre Hauskleider selbst schneiden; es gibt doch so gute Schnittmuster, nach deren Angaben das Arbeiten eine wahre Freude ist! Und der lose, im Schnitt meist ganz einfache Morgenrock ist für die Anfängerin im Schneiden jedenfalls ein dankbares Objekt. Da fast alle Morgenröcke eine durchgehende Schnittform zeigen, denen außerdem auch noch die Ärmel angehängt sind, so handelt es sich bei der Herstellung meist nur um ein paar Nähte und um das korrekte Anbringen der Garnierungen. In allen Modellen sind Lyon-Schnitte ergällig. **U.R.**



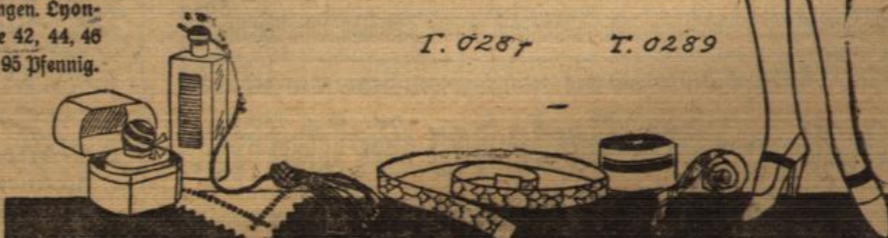
T 0286 Morgenkleid aus Baumwollmarocain. Einfache Mittelform mit aufgesetzten Taschen, die, wie der Kragen mit weißen Blenden und einer hübschen Stiderei ausgefattet sind. Schnallengürtel. Applikationsmuster, Preis 20 Pf. Lyon-Schnitt, Größe 42, 44, 46 und 48, Preis 95 Pf.

T 0287 Kleidamer Morgenrock aus altrosa Flauss, einfacher, durchgehend geschlittener Form. Nach unten ausfallende Ärmel. Für den langen Schalkragen und die Taschendeckelung ist weißes Material genommen; Schlingständerbandung. Lyon-Schnitt, Größe 46, Preis 95 Pf.

T 0380 hübscher Morgenrock aus weiß-rosa gemusterter und einfarbiger lila Seide. Lehtere bilden die Blenden. An den Schultern Reihzuehungen. Lyon-Schnitt, Größe 42, 44, 46 und 48. Preis 95 Pfennig.

T 0288 Kapartes Morgenkleid aus weißem Wollstoff. Schlichte Form, vorn durchgehend getupft. Seitliche Reihzuehungen sind durch Taschen gebildet, die in mehreren Farben bestickt sind. Im Rücken gebundene Gürtel, der unter den Taschen bestickt ist. Appl., Preis 40 Pf. Lyon-Schnitt, Größe 44, Preis 95 Pf.

T 0289 Flottes Hauskleid aus staubblauem Wollstoff, von Blenden in Blau und Schwarz effektiv belebt. Am Rock vorn Jollen, die im oberen Teil festgesteppt sind. Einfache Bluse mit Knopfschluß, der in origineller Einlenführung angebracht und von Blenden betont ist. Breiter Leder-gürtel mit Schnalle in Blau. Lyon-Schnitt, Größe 44, Preis 95 Pf.



lichen Brandherd gelangen konnte und sehr bald Wassermangel eintrat. Erst in den Morgenstunden wurde man des Feuers Herr. Bei den Löscharbeiten wurden 27 Personen teils leicht, teils schwerer durch einströmende Balken verletzt. Durch den starken Luftdruck wurden sämtliche Fensterhebeln in der Umgebung eingedrückt.

Weltflug in 45 Tagen.

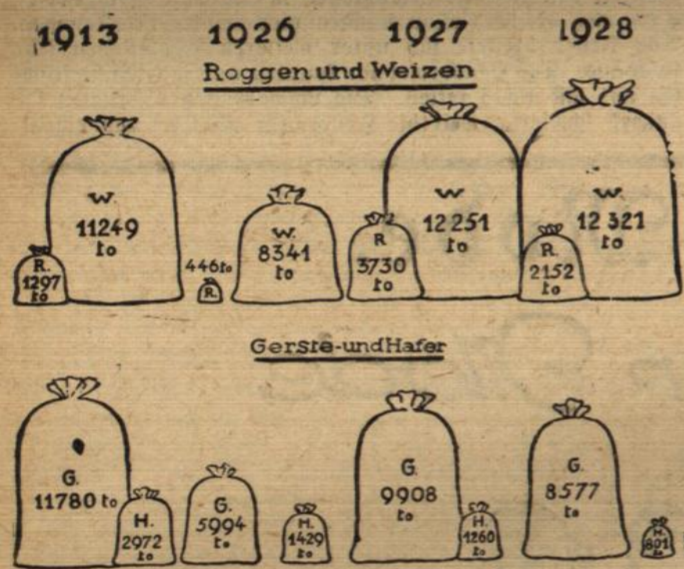
Madrid, 28. Juli. Das Dornierwal-Flugzeug, getauft auf den Namen „Numantia“, liegt in Cadix startbereit. Major Franco will dieser Tage den Flug um die Welt antreten. Die erste Etappe führt nach den Azoren, dann geht es nach Halifax und von dort nach New York. Die Probeflüge des in Friedrichshafen konstruierten, in Cadix montierten Apparates sind bestens verlaufen, sogar mit 15 1/2 Tonnen Belastung, was eineinhalb Tonne mehr ist, als Dornier kalkulierte. Für den Weltflug sind 45 Tage als Höchstzeit vorgesehen, Minimum 30-35 Tage.

Männliche Mannequins - der neueste Schrei der Mode.

Ein neuer Männerberuf ist erfunden worden, und seine Jünger werden, wenn nicht alles täuscht, den bisherigen alleinigen Vertretern dieser „Branche“ scharfe Konkurrenz machen! Nicht nur weibliche Mannequins werden von jetzt ab über die Teppiche in den Salons der großen Modehäuser tänzeln, jachlich - kokett sich drehen und wandeln, Mäntel auf- und zuklappen und eine bewundernde Zuschauermenge in lautem Entziasmus hinreißen, sondern ihre männlichen Kollegen werden auf ihren Spuren wandeln und sie, was den Erfolg betrifft, vielleicht noch übertrumpfen. Die erste Modenvorführung mit männlichen Mannequins, wenigstens die kürzlich bei der großen Sportmodenschau in Deauville stattfand, war ein durchschlagender Erfolg. Man hatte zu dieser Vorführung die prominentesten Pariser Bühnen- und Filmkünstler gewonnen, deren Zugkraft so groß war, daß schon eine Stunde vor Beginn sich eine nach Tausenden zählende schaulustige Menschenmenge an der freigelegenen Vorführungsplattform auf dem Deauviller Rennplatz angesammelt hatte. Als der Zeitpunkt des Beginns der Veranstaltung herangekommen war, waren die Zugänge zu dem Pavillon, in dem die vorführenden Künstler sich auf- und aufkleiden sollten, total verstopft. Endlich kamen die Langerwarteten, und heftigere Beifallsstürme prasselten ihnen entgegen, als je auf der Bühne oder bei der Premiere ihrer neuesten Films. Der Modenkönig Poiret selber erschien als erster auf der Plattform und leitete in einem Wunder von Babemantel den Zug seiner Abonnis, die Babefaschinesen, Sportanzüge und Abendgarderobe vorführten. Zum Schluß erschien einer der populärsten Pariser Operettenkomponisten im Frack mit der ebenfalls populärsten Filmschauspielerin im Brautkleide; das Paar proklamierte unter tosendem Beifall der Menge seine Verlobung und besiegelte diese mit einem zärtlichen Kuß. Die Pariser Männerwelt aber zeigt sich der Modeneuheit gegenüber noch etwas kühl-abwartend, aber die Pariser Damen sind entzückt und behaupten, es sei ein wahrer Kunstgenuss, den Vorführungen dieser männlichen Mannequins zuzuschauen.

Einfuhr von Getreide

im I. Halbjahr



Eine Gegenüberstellung der amtlichen Einfuhrziffern für Getreide weist, wie auch das obige Schaubild klar zum Ausdruck bringt, einen stetigen Rückgang der Roggen- und Weizen-Einfuhr gegenüber der amtlichen Einfuhrziffern für Gerste und Hafer.

fuhr gegenüber der von Jahr zu Jahr anwachsenden Weizen-Einfuhr auf. Diese Entwicklung bestätigt die auch auf anderen Gebieten unserer Nahrungsmittelversorgung aufgetretene Erscheinung, die vielfach als zunehmende Geschmacksverfeinerung der Verbraucherhaft angesprochen wird. In erfreulichem Gegensatz zu dieser Zunahme der Getreideeinfuhr steht die ständige Abnahme der Einfuhr von Weizenmehl; diese betrug in der ersten Jahreshälfte 1928 210 Tonnen gegenüber 347 Tonnen bzw. 562 Tonnen im gleichen Zeitraum der Jahre 1927 bzw. 1926. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um Weizenfeinmehle, die durchweg als Auszugsmehle gehandelt und zur Herstellung von feinstem Weizengebäck und Kuchen verwandt werden. Die trotz des erwähnten Rückganges doch noch außerordentlich hohe Einfuhr von Weizenmehl, die gegenüber derjenigen im ersten Halbjahr 1913 mit rund 83 Tonnen fast dreimal so hoch ist, verurteilt bei dem gegenwärtig unzureichenden Vorrat unter Müllereigewerbe noch immer weitgehend zur Unrentabilität und schädigt unsere Handelsbilanz insofern beträchtlich, als für Mehl höhere Beträge und damit auch mehr Devisen ins Ausland fließen als für die Einfuhr von Getreide. Gegenüber der Einfuhr von Weizenmehl hat die Einfuhr von Roggenmehl stets nur eine untergeordnete Rolle gespielt; sie betrug in der Berichtszeit 1928 5 Tonnen und ist damit gleich derjenigen des ersten Halbjahres 1913. Der Rückgang der Einfuhr von Gerste und Hafer hat seine Ursache einerseits in der stärkeren Verwendung von Kartoffeln und Getreide zur Viehfütterung, die zwangsläufig infolge der Witterungsschäden im Jahre 1927 erfolgen mußte, andererseits in der infolge der allgemeinen Notlage der Landwirtschaft geringeren Kaufkraft der deutschen Viehzüchter.

Turnen, Sport und Spiel.

Turn- und Spielfest der Oberrealschule.

Sinsheim, 28. Juli. Vergangene Woche hielt die hiesige Oberrealschule ihr alljährliches Turn- und Spielfest. Nachdem am Montag die Geräte-Pflichtübungen erledigt waren, begannen Dienstag früh bei günstiger Witterung die volkstümlichen Wettkämpfe. Neben beachtenswerten Leistungen zeigten einzelne Schüler die Beherrschung eines ausgeprägten Stiles beim Lauf wie beim Hochsprung. Nach den Wettkämpfen fand der Aufmarsch zu den allgemeinen Freiübungen aller Schüler statt; die Freiübungen selbst waren der neuzeitlichen Körperkultur entnommen. Das anschließende Barrenturnen der besten Geräteturner gab ein Bild der erreichbaren Geschicklichkeit, Gewandtheit und Kraft in der Körperbeherrschung. Mit Spannung wurden die Staffelläufe und das Faustballspiel der Lehrer der Anstalt gegen die Oberprima verfolgt. Erstere konnten das Spiel mit 56:40 für sich entscheiden.

Die Ergebnisse der Wettkämpfe. Fünfkampf der 1. Altersklasse (1908/11): 1. Omelin Emil D 2 106 Pkt., 2. Konrad Anton D 1 99 Pkt., 3. Weber Josef D 2 und Braun Werner U 2 je 933 Pkt., 4. Schäfer Eugen U 2 90 Pkt., 5. Bredt Erwin U 1 86 Pkt., 6. Doll Ernst D 2 84 Pkt., 7. Bauer Fritz D 1 81 Pkt., 8. Dibel Walter U 2 80 Pkt., 9. Braun Helmut D 1 77 Pkt. und Defer Emil D 1 77 Pkt., 10. Stecher Franz D 2 76 Pkt., 11. Scheidlen Fritz U 1 75 Pkt. Bestleistungen: Reck, 19 Pkte.; Konrad, Barren 19 Pkte. Omelin und Konrad; 100-Mtr.-Lauf in 13,2 Sek.; Braun, Werner, Scheidlen und Konrad; Hochsprung 1,45 Mtr.; Omelin; Kugelstoßen 9,80 Mtr.; Omelin.

Bierkampf der 2. Altersklasse (1912/13): 1. Wickenhäuser, Albert U 2 87 Pkte.; 2. Steiß, Willi D 3 79 Pkte.; 3. Kallenbach, Reinhard D 2 77 Pkte. 4. Treiber, Manfred U 2 69 Punkte; 5. Wolf, Robert U 2 68 Pkte.; 6. Beck, Fritz D 2 64 Pkte.; 7. Sautter, Helmut D 2 64 Pkte.; 8. Biemann, Günther U 2 64 Pkte.; 9. Dreßler, Otto D 3 63 Punkte. 7. Hohlweck, Walter D 3 63 Pkte.; 7. Stoll, Albert D 3, 63 Pkte.; 8. Pfannenstiel, Heinz D 2 62 Pkte.; 9. Gramm, Adolf U 3 61 Pkte.; 10. Siedler, Hubert U 2 60 Pkte.; 10. Kolb, Heinrich D 3 60 Pkte.

Bestleistungen: Reck 19 Pkte.; Wickenhäuser und Stoll; Barren 20 Pkte.; Wickenhäuser; 75-Mtr.-Lauf in 9,6 Sekunden; Wickenhäuser; Hochsprung 1,45 Zentim.; Hermann.

Bierkampf der 3. Altersklasse (1914/15): 1. Stein, Walter U 3 83 Pkte.; 2. Kallenbach, Max U 3 79 Pkte.; 3. Welz, Karl D 3 75 Punkte; 4. Haag, Fritz D 3 73 Punkte. 4. Lankner, Wilhelm D 3 73 Pkte.; 5. Bach, Walter U 3 72 Pkte.; 5. Ebert, Fritz 4 72 Pkte.; 6. Petri, Adolf U 3 70 Pkte.; 7. Sohns, Hans U 3 69 Punkte; 8. Jakob, Walter D 3 67 Pkte.; 8. Bredt, Erich U 3 67 Pkte.; 9. Holdermann, Emil D 3 64 Pkte.; 9. Merkel, Werner 4 64 Pkte.; 10. Butscher,

U 3 62 Pkte.; 10. Werner, Wilhelm U 3 62 Pkte.; 10. Selzer, Erwin 5 62 Pkte.; 11. Löchner, Albert U 3 61 Punkte; 11. Weßinger, Ferdinand U 3 61 Pkte.; 12. Rothenhöfer, Alfred U 3 60 Pkte.

Bestleistungen: Reck 19 Pkte.; Bach; Barren 19 Pkte. Ebert u. Stein; Weßinger 4,10 Mtr.; Stein; 75-Meter-Lauf in 10 Sekunden, Kallenbach.

Dreikampf der 4. Altersklasse (1916/18):

1. Wickenhäuser, Hans 5 61 Pkte.; 2. Stiff, Friedrich 5 59 Pkte.; 3. Hauswirth, Erwin 5 57 Pkte.; 3. Fögely, Ludwig 5 57 Pkte.; 4. Bleh, Clemens 5 56 Pkte.; 4. Heß, Wilhelm 5 56 Pkte.; 5. Haller, Eberhard 5 54 Pkte.; 6. Rutsch, Heinrich 6 53 Pkte.; 7. Dieffenbacher, Willi 5 52 Pkte.; 7. Holzwarth, Otto 5 52 Pkte.; 7. Hedert, Alfred 6 52 Pkte.; 8. Grab, Willi 4 51 Pkte.; 9. Stitz, Otfried 5 50 Pkte.; 9. Steigmann, Helmut 6 50 Pkte.; 10. Forkel, Max 6 49 Pkte.; 10. Hermann, Walter 6 49 Pkte.; 11. Sehenbender, Otto 5 47 Pkte.; 11. Rahm, Willi 6 47 Pkte.; 12. Deginus, Herbert 5 45 Pkte.; 12. Reß, Fritz 5 45 Pkte.; 12. Holdermann, Wilhelm 6 45 Pkte.

Bestleistungen: 50-Meter-Lauf in 8 Sek.; Haller, Stiff und Wickenhäuser; Weßinger 3,65 Meter Stiff; 5,00 Mtr. Klettern in 7 Sek.; Wickenhäuser.

10 mal 75-Mtr.-Staffellauf: Klasse U 2 in 1 Minute 41,6 Sekunden Klasse D 2 in 1 Minute 43,4 Sekunden Klasse D 3 in 1 Minute 52,6 Sekunden Klasse U 3 in 1 Minute 54,2 Sekunden

Faustballspiele: Lehrerkollegium: Oberprima = 56:40 (Halb. 24:24). Unterprima: Obersekunda = 37:32.

Fußball-Ergebnisse im Reich.

Um den Aufstieg zur Bezirksliga:

SB. Heddernheim - Germania Bieber 3:1.

Gesellschaftsspiele:

Spvg. Fürth - FSV. Frankfurt 4:1.

Leutonia Münden - 1. FC. Nürnberg (Sa.) 2:5.

Mainz 05 - Wormatia Worms 1:2.

FC. Hanau 93 - Spvg. 60/94 Hanau 3:1.

Kickers Offenbach - VfL. Neu-Isenburg 3:0.

Schwaben Ulm - FV. Zuffenhausen 4:5.

Hamburger Sportverein deutscher Fußballmeister 1928.

Altona, 30. Juli. (Zuspruch.) In Altona wurde am Sonntag vor 75 000 Zuschauern die deutsche Fußballmeisterschaft entschieden. Der Kampf endete mit einem überraschenden und ziemlich hohen 5:2 (3:1)-Sieg des Hamburger SV. über Hertha B.C. Berlin.

Dem Spielverlauf nach waren die Hamburger zwar überlegen, doch hätten die Reichshauptstädter ein günstigeres Resultat verdient. Das allgemeine Interesse für diesen Kampf war so groß, daß vor den Toren des Altonaer Stadions 20 000 Menschen auf die Bekanntgabe des Schlussergebnisses warteten.

Wetterbericht

Voraussetzliches Wetter vom 28. Juli bis 4. August.

Auch die vergangene Berichtswöche zeichnete sich durch anhaltende Dürre und Fortbestand des vorwiegend heiteren Wetters aus; vielerorts wurden wiederum Mittagstemperaturen von 26 bis 28 Grad beobachtet. Nunmehr machen sich jedoch Anzeichen dafür bemerkbar, daß mit einer gewissen Verschlechterung der Lage zu rechnen ist, die in erster Linie von der Landwirtschaft und der Schifffahrt sehr lebhaft erwnünscht wird. Denn tatsächlich waren die als „sehr trocken“ bekannten Sommer von 1911 und 1921 noch wesentlich niederschlagsreicher als der diesjährige. In der nächsten Zeit werden bei vorwiegend nordwestlichen Winden kühlere maritime Luftmassen nach Mitteleuropa gelangen und unsere Witterung bestimmend beeinflussen. Da jedoch gegenwärtig an der Südwestküste Großlands noch Temperaturen um zehn Grad herrschen, dürfte es vorderhand noch nicht zu einer scharfen Abkühlung kommen. - Die Lage bleibt zunächst etwas unsicher und wechselhaft.

Aussichten.

Sachland: Zunächst vorwiegend nordwestlicher Wind, heiter bis wolfig.

Mittelgebirge: Wiederholte mäßige Niederschläge (zum Teil in Begleitung von Gewittererscheinungen) und mäßig warm (mittags etwa bis 25).

Hochgebirge: Zeitweise fürnisch auffrischende Westbis Nordwinde, überwiegend neblig-wolfig mit zeitweiser Regenfällen und etwas kühl.

Advertisement for E. Speiser's 'Ausverkauf' (clearance sale) of 'Saison-Räumungs-Ausverkaufs' (seasonal clearance sale) on Monday, July 31st. The ad features large bold text and a decorative border. It includes the text: 'Letzter Tag meines Saison-Räumungs-Ausverkaufs zu außergewöhnlichen Sonderpreisen morgen Dienstag, 31. Juli. Versäumen Sie nicht Ihren Bedarf noch zu diesen billigen Räumungspreisen zu decken! E. SPEISER. Reklame - die Seele des Geschäfts.'

Advertisement for 'Gitarre' (guitar) and 'Wäsche' (laundry). The guitar ad describes a 'Gut eingestellte Gitarre' with a 'voller Klang' and 'reine Abstimmung'. The laundry ad promotes 'Wäsche näht man selbst' (laundry made by hand) and includes a testimonial from a woman who says 'Denn nichts macht der Hausfrau mehr Freude als der selbstgebackene Waschebeutel...'. The ad is for 'Beyer-Verlag Leipzig'.

Advertisement for 'Anfertigung von Druck-Arbeiten' (printing of work). The ad lists various services: 'Schwarz- u. Buntdruck', 'Feine Ausführung', 'Rechnungen', 'Briefbogen', 'Mittellungen', 'Couverts', 'Adreß- und Postkarten', 'Plakate', 'Programme', 'Einladungen, Balkarten', 'Verlobungs-Graufations- Visit- und Trauerkarten', 'Menus', 'Stafuten', 'usw.'. It features an illustration of a woman in traditional dress holding a book. The printer is 'G. Becker'sche Buchdruckerei, Sinsheim'.